

Naturschutz in der L E Nische oder breitenfähiges Konzept

Lukas Weber-Hajszan
Gaming 19. Juni 2009



lebensministerium.at

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum



lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

die Rahmenbedingungen



wesentliche Maßnahmen Naturschutz

- | | | |
|--|--------------|--------------|
| ➤ Bildung und Information | M 111, M 311 | 9,8 Mio. € |
| ➤ Natura 2000 Landwirtschaft | M 213 | |
| ➤ Agrarumweltmaßnahmen | M 214 | 490,8 Mio. € |
| ➤ Natura 2000 Forstwirtschaft | M 224 | |
| ➤ Wald-Umweltmaßnahmen | M 225 | |
| ➤ Ländliches Erbe | M 323 | 6,7 Mio. € |
| - Managementplan, Naturschutzplan | | |
| - Schutzgebietsbetreuung, Ausstellungen, Wettbewerbe | | |
| - Grundankauf, Renaturierung | | |
| ➤ Umsetzung im Rahmen von LEADER | | |
| ➤ Aktionen im Rahmen des Netzwerkes | | |

Naturschutz als gesamtheitlicher Ansatz

Evaluierung
Monitoring
Bildung



Planung, gezielte
Flächenauswahl
und Auflagenauswahl



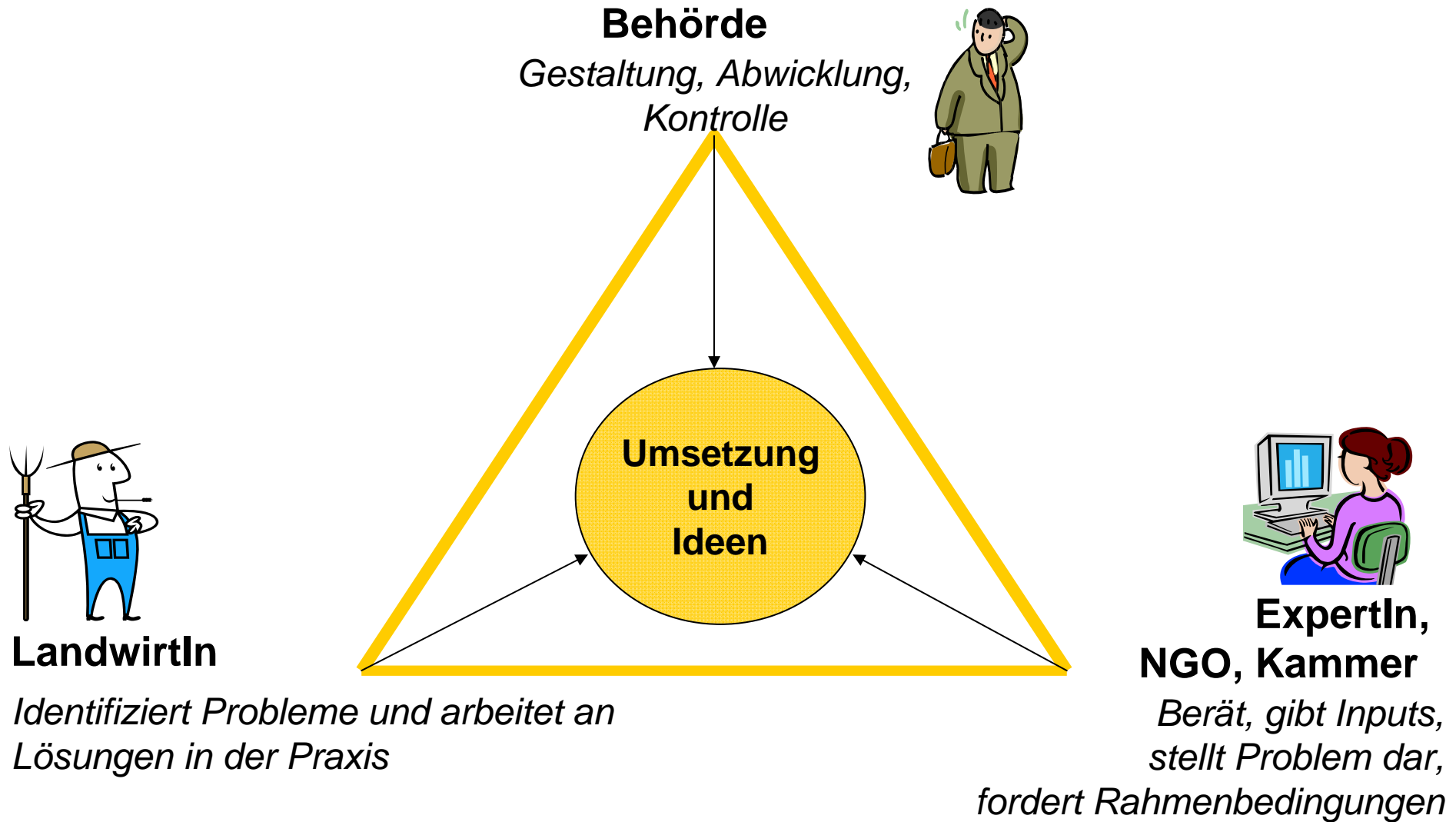
Entsprechende
Bewirtschaftung
und Abgeltung der
Mehraufwendungen



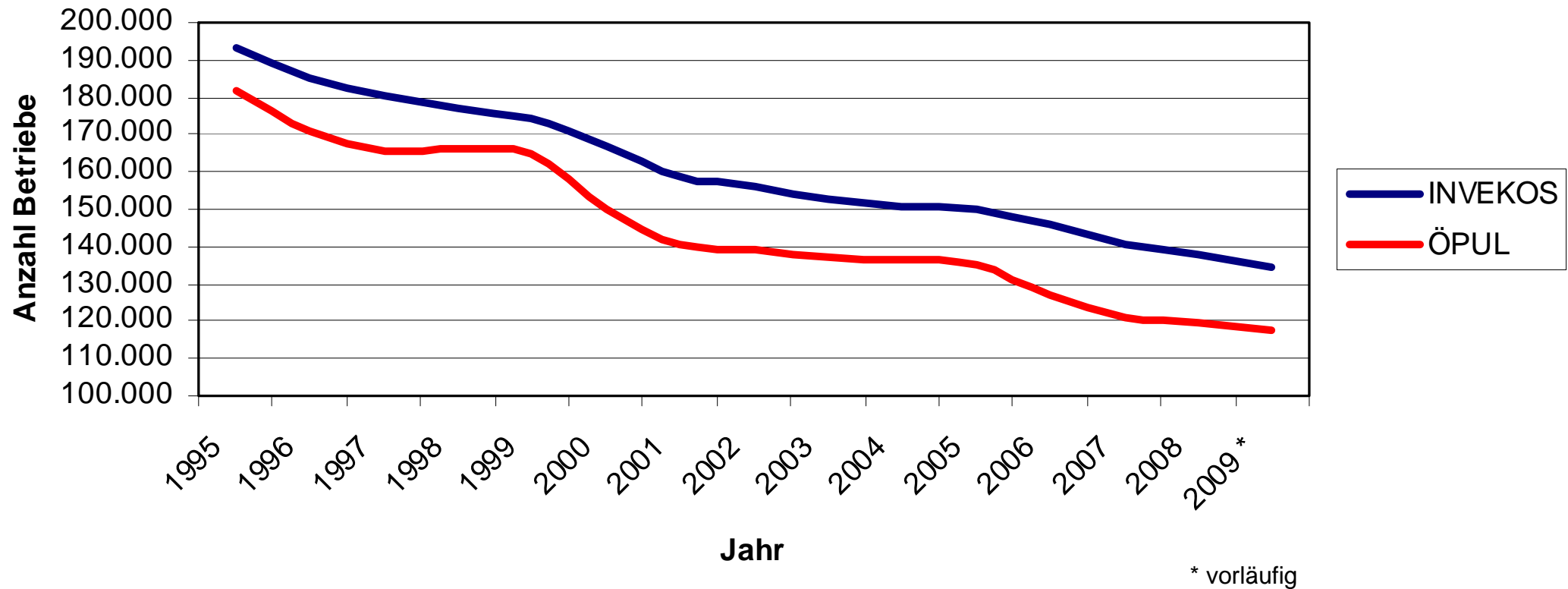
Bewusstseinsbildung
Vermarktung



die Beteiligten



die Betriebe



die Maßnahmen des ÖPUL 2007

28 Einzelmaßnahmen und Tierschutzmaßnahme (M 215)

spezifische Naturschutzmaßnahme

ca. 75.000 ha, 38 Mio. € und 23.000 Betriebe (Kennzahlen 2008)

Horizontale Maßnahmen mit Biodiversitätswirkung

- Biologische Wirtschaftsweise
- Steiflächenmahd / Streuobst / Silageverzicht
- Bewirtschaftung von Bergmähdern / Alpeng und Behirtung
- seltene Kulturpflanzen / seltene Nutzierrassen

Biodiversitätsauflagen bei anderen Maßnahmen

- 2% Blühflächen (UBAG)
- 5 % der Mähfläche max. 2 Nutzungen (UBAG)
- Landschaftselemente (UBAG, IP, Ökopunkte)

Maßnahmenübersicht ÖPUL 2007

Extensive und umweltschonende Bewirtschaftungsweisen gesamter Betrieb oder gesamte Kulturart und Tierschutz	Kulturlandschaft- und Naturschutz	Boden-, Klima- und Wasserschutz
<p>Biologische Wirtschaftsweise</p> <p>Umweltgerechte Bewirtschaftung von Acker und Grünland (UBAG)</p> <p>Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel Acker</p> <p>Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel Ackerfutter und Grünland</p> <p>Verzicht Fungizide bei Getreide</p> <p>Heil- und Gewürzpflanzen, Alternativen u. Saatgutvermehrung</p>	<p>IP Erdbeeren, Erdäpfel, Rübe und Gemüse</p> <p>Erosionsschutz Obst und Hopfen</p> <p>IP Obst und Hopfen</p> <p>Erosionsschutz Wein</p> <p>IP Wein</p> <p>Integrierte Produktion im geschützten Anbau</p> <p>Tiergerechte Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen (M 215)</p>	<p>Silageverzicht</p> <p>Streuobstbestände</p> <p>Mahd von Steiflächen</p> <p>Bergmäher</p> <p>Alpung/Behirtung</p> <p>Ökopunkte</p> <p>Seltene Nutztierassen</p> <p>Seltene Kulturpflanzen</p> <p>Naturschutz und Oberflächenwasserschutz</p> <p>Begrünung von Ackerflächen</p> <p>Mulch- und Direktsaat</p> <p>Regionalprojekt für Grünlanderhaltung und Gewässerschutz</p> <p>Vorbeugender Gewässerschutz</p> <p>Stilllegung besonders auswaschungsgefährdeter Flächen</p> <p>Untersaat Mais</p> <p>Verlustarme Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und Biogasgülle</p>

BUNDESMINISTERIUM für LAND- und FORSTWIRTSCHAFT

- Aufgaben:**
- Nationale Rechtsvorschriften
 - Grundsatzentscheidungen
 - Berufungsbehörde

BEZIRKSLANDWIRTSCHAFTSKAMMERN

(128 Kammern, davon 81
Netzwerkkammern)

Datenerfassung

Online

Aufgaben:

- Information
- Antragsentgegennahme
- Antragserfassung
- Fehlerkorrekturbearbeitung
- Antragsweiterleitung

AGRARMARKT AUSTRIA

Grundstücks-
datenbank

GIS

Rinder-
datenbank

Zentrale
Datenbank

Aufgaben:

- Erstellung und Versand vorgedruckter Formulare
- Vor-Ort-Kontrollen
- Verwaltungskontrollen
- Beurteilung und Berechnung der Prämien
- Auszahlung
- Versand von Bescheiden und Mitteilungen
- Bearbeitung von Einsprüchen

NATUR- SCHUTZ- ABTEILUNGEN DER LÄNDER

(9 Landes-
regierungen)

Projektbe-
stätigungen

Online

Herdebuch-
eintragung

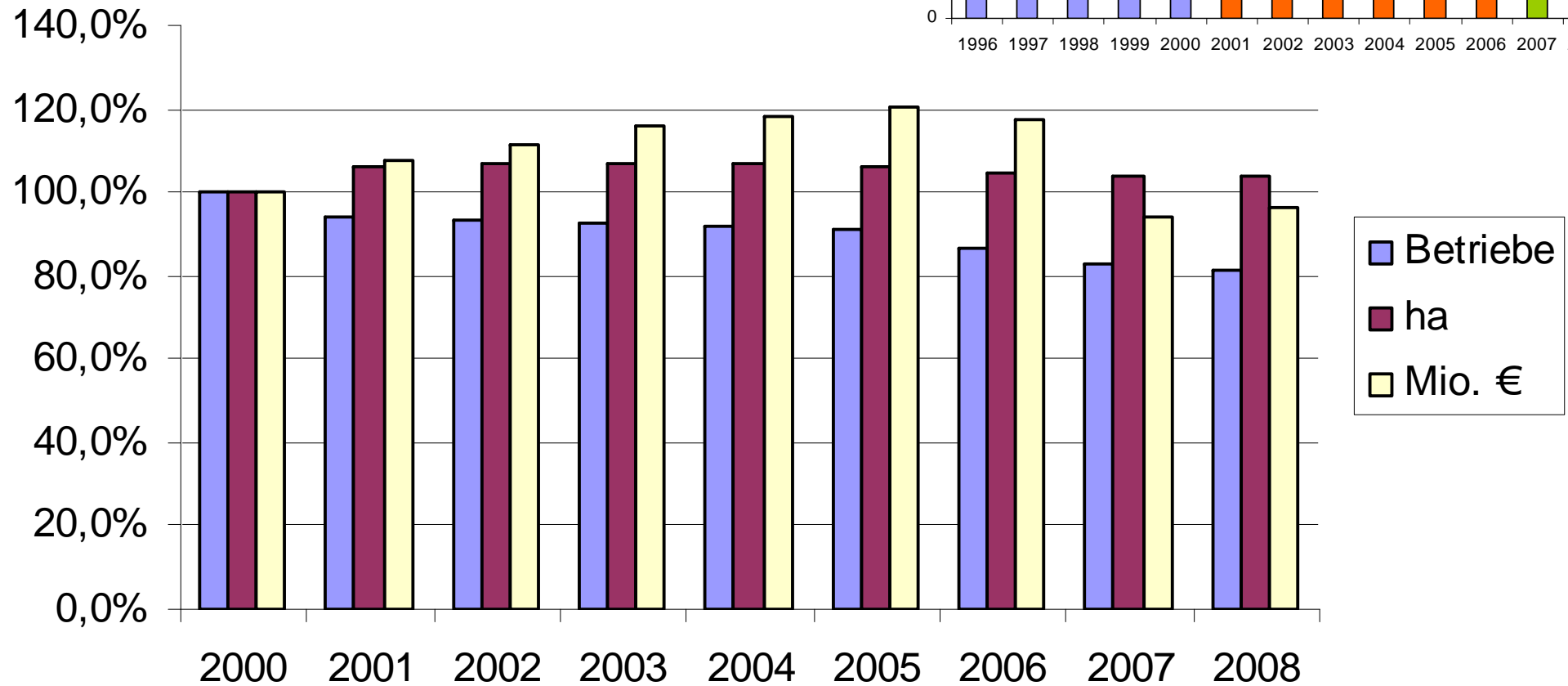
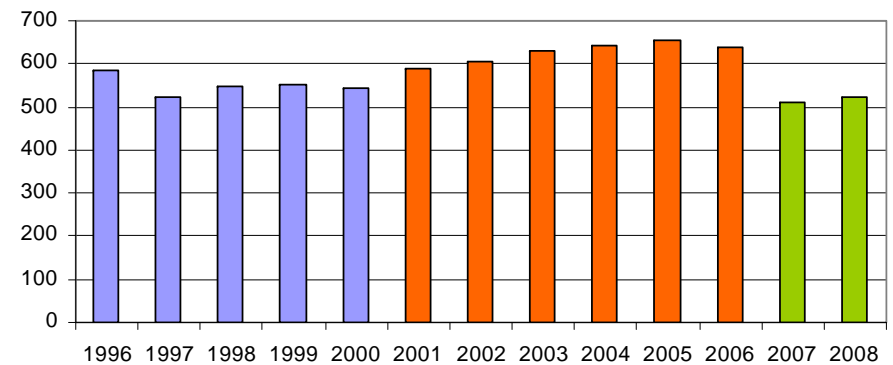
Online

ZUCHT- VERBÄNDE

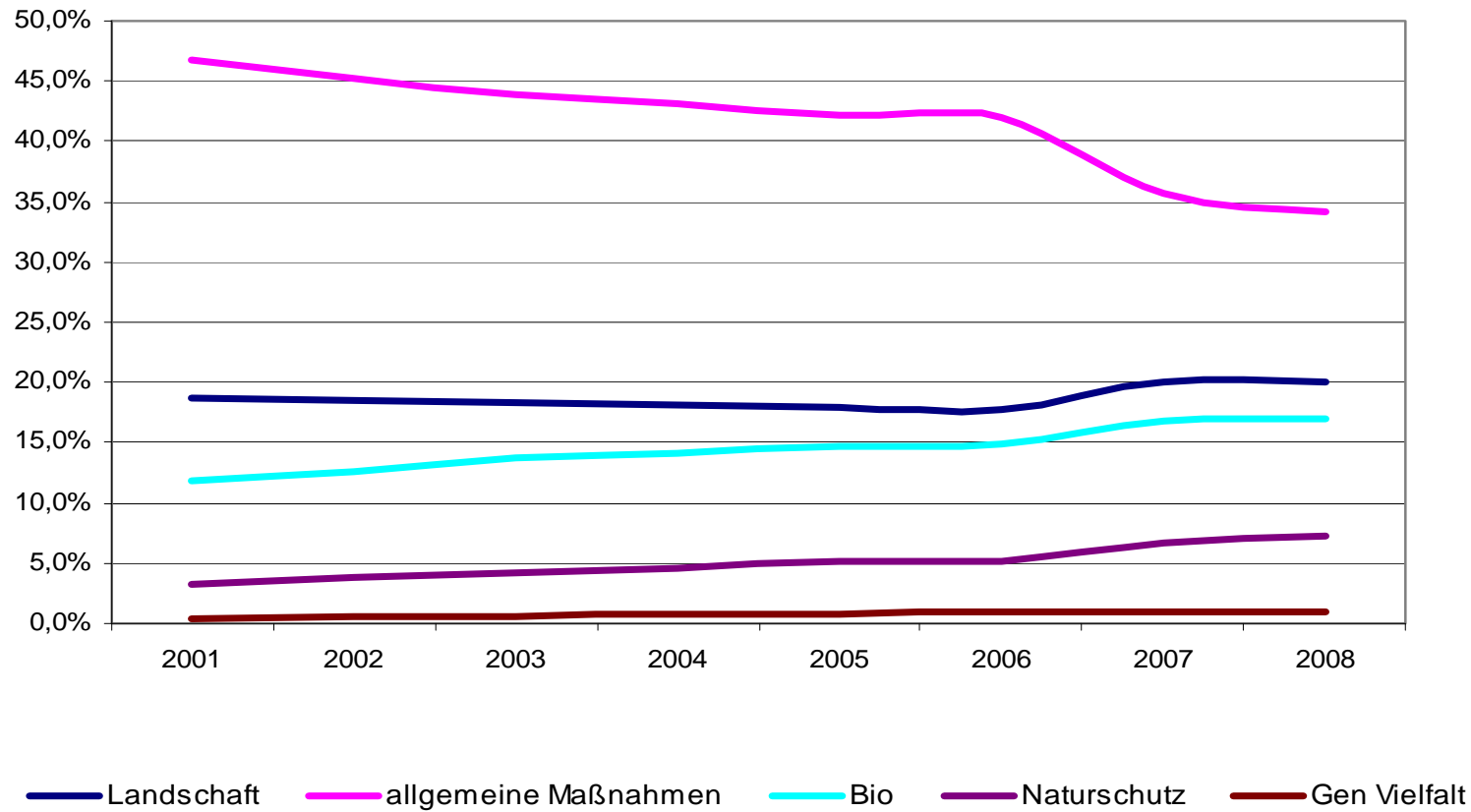
(22 Verantwortliche
Organisationen)

Entwicklung des ÖPUL

Prämie ÖPUL in Mio.
€



Maßnahmenentwicklung Finanzanteil



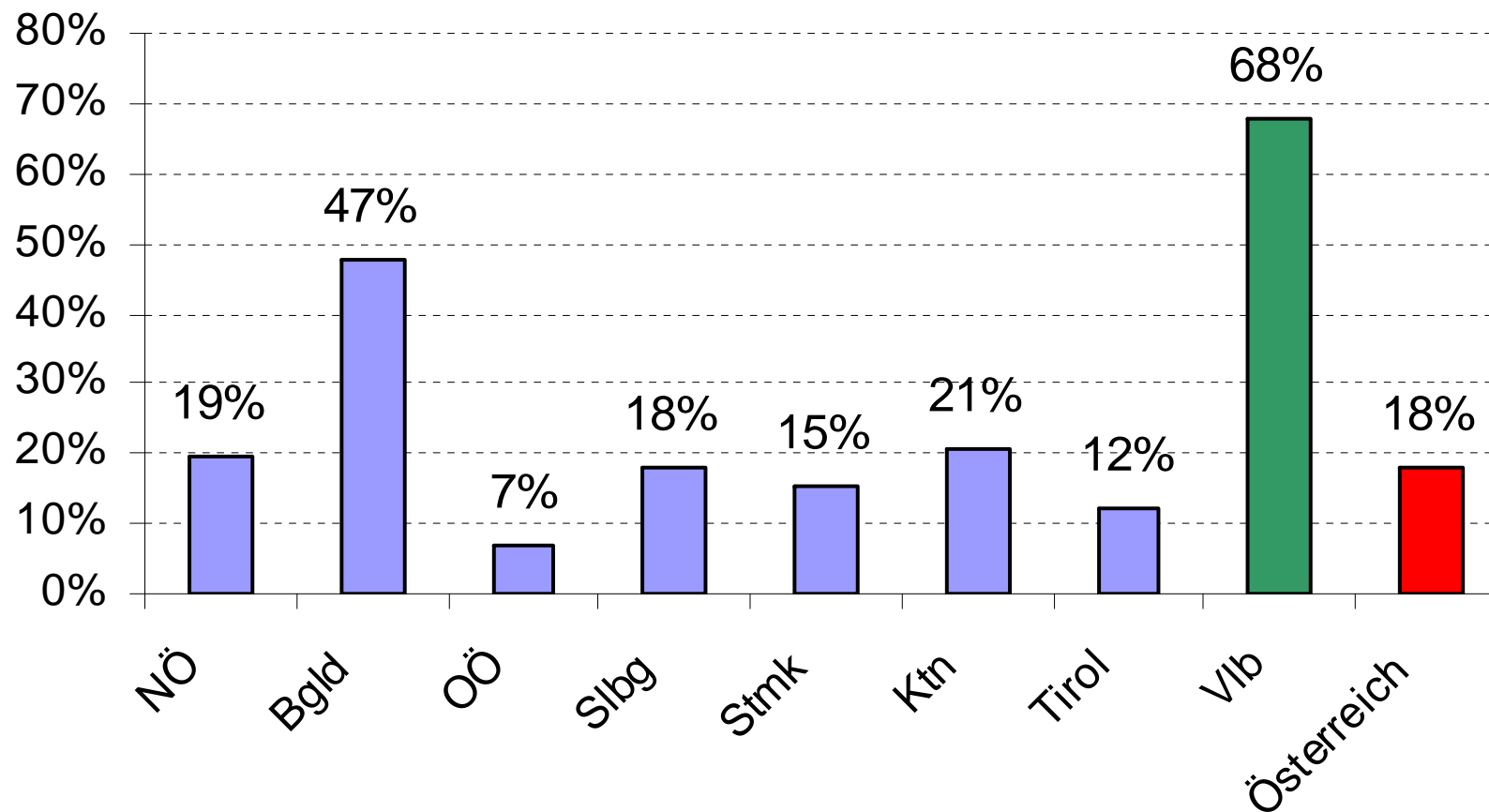
Allgemeines zur Naturschutzmaßnahme

- Vorgegebene Auflagen und Prämiensätze
- über 300 mögliche Einzelauflagen
- eigene Kombinationstabelle für verpflichtende und verbotene Auflagenkombinationen
- Prämienobergrenze Grünland 800 €/ha und Acker 700 €/ha
- gleiche Kalkulationsgrundsätze wie bei anderen Maßnahmen
- Fachliche Schwerpunktsetzung (Natura 2000) durch die Bundesländer möglich
- Abwicklung und Auswertung über Naturschutzdatenbank
- Kontrolle durch AMA
- Landwirtschaftskammern stärker als bisher in Abwicklung eingebunden

Beispiel Naturschutz – Grünland

- Nutzungsintensität und Erschwernis (1 bis 4 Nutzungen und Traktor-/Motor-/Handmahd)
- Befahrungs- und Beweidungsverbote
- Verzicht auf Erneuerung von Entwässerungsanlagen
- Arbeitsintensive Flächenausformung
- Ausmähen von Hindernissen, Erstschwendung
- Belassen eines geringfügigen Bracheanteiles (2 - 5 oder 6 - 10 %)
- Besonders schwere Erreichbarkeit (Modell Bergmäher)
- Düngereduktion und –verzicht
- Schnittzeitpunktverzögerung (zwischen 14 und 56 Tagen; Phänologie)
- Veränderung der Schnitthöhe
- Landschaftselemente
- Naturschutzplan-, Bio- und Monitoringzuschlag

Betriebe Naturschutz und ÖPUL (2008)



Schlussfolgerungen Erfolg Naturschutz

- **Schlüsselemente:**
 - Finanzierung / Prämienhöhen
 - Wirkung / wissenschaftliche Absicherung
 - Akzeptanz und Qualität der Maßnahmen
 - Bildung, Monitoring und Evaluierung
 - Verwaltungsaufwand in Relation zu Wirkung der Maßnahmen
 - betriebswirtschaftliche und persönliche Alternativen

- **Zusammenwirken verschiedener Maßnahmen**
 - freiwillige und verpflichtende
 - Bildung – Investition – Agrarumwelt - Lebensqualität
 - Naturschutz – Klima – Wasser – Boden

weitere Schritte bis 2013

gezielte weitere Umsetzung Naturschutzmaßnahme im ÖPUL
(HA 09 und dann punktuelle Flächenvergrößerung)

Bewusstseinsbildung (Netzwerk) und Fortbildung (Naturschutzplan)

Fortführung und Ergänzung der spezifischen Evaluierungsprojekte

Weiterentwicklung des Programms mit zwei Schwerpunkten

Biodiversitätsaspekte in „horizontalen“ Maßnahmen
spezifische Maßnahmen

Umsetzung der Maßnahme für Natura 2000

Umsetzung von Projekten in Achse 1 und 3

